



PHONO VORVERSTÄRKER

Primare R35

Schön designt, fein verarbeitet und preislich noch nicht völlig abgehoben: Der Primare R35 macht Vernunft Hörer und Analog-Audiophile gleichermaßen neugierig. Was kann der große Phono-Preamp der schwedischen Edelmarke? Und was kann er besser als sein sehr ähnlich aufgebauter, aber günstigerer Bruder R15?

Primare hat zwei externe Phonostufen, die R15 und die hier getestete R35. Preislich liegen sie gar nicht so weit auseinander – auch weil bei der schwedischen Firma offenbar nicht zuerst der Preis festgelegt wird. Stattdessen dürfen die Ingenieure in Limhamn zunächst in Ruhe ihre Vorstellung von einer perfekten Phonostufe entwickeln. Erst dann wird geschaut, was es kostet, das Gerät in der gewohnt makellosen Qualität fertigen zu lassen. Schummrige Sweatshops fallen definitiv aus: Die hier gebotene Präzision, die seidigen Oberflächen und akkuraten Passungen, aber auch die saubere Bestückung der Leiterplatten im Gerät, wo kaum ein Kunde jemals hinschaut, schafften weltweit nur ganz wenige Unternehmen. Das gilt auch für den bereits von uns getesteten R15 (siehe MINT 44), eine behutsam abgespeckte, aber ansonsten exakt genau so sorgfältig gebaute Light-Version des 35ers.

Klar sind 1.650 Euro ein Haufen Geld. Wer sich aber auf dem Markt umschaute, findet die Luxus-Phonostufe aus Skandinavien bald gar nicht mehr so teuer. Oder wie viele andere Modelle gibt es zu diesem Preis, die mit vollem 45-Zentimeter-Format und fast zehn Kilo Gewicht im Rack stehen? Umgekehrt finden sich mühelos Marken, die für vergleichbaren Material- und Verarbeitungseinsatz das Doppelte verlangen – und auch bekommen. Die Kilos kommen teils vom ungewöhnlich dickwandigen Gehäuse, das auch nicht aus Aluminium sondern aus magnetischem Stahlblech besteht. Für Phono keine schlechte Wahl, weil es nicht nur elektrische, sondern auch elektromagnetische Felder von der sensiblen Schaltung fernhält. Intern teilt eine Stahlblech-Trennwand das Gehäuse in einen Bereich fürs Netzteil und einen (größeren) für den eigentlichen Verstärker. Das ist ein unauffälliger, aber klanglich wichtiger Unterschied zum günstigeren R15, bei dem sich Netzteil und Preamp ein gemeinsames Board teilen müssen.

Schon von außen erkennbar ist dagegen ein weiterer Pluspunkt am R35: Er verfügt über vollwertige symmetrische Ausgänge im XLR-Format, die sich parallel oder alternativ zu den gleichfalls vorhandenen

Cinch-Outputs nutzen lassen – etwa wenn zum Rest der Anlage längere Strecken zu überwinden sind oder wie in unserem Hörraum zum Anschluss eines hochwertigen symmetrischen Kopfhörerverstärkers. Auch auf der Eingangsseite bietet der R35 mehr, mechanisch wie elektrisch. Seine direkt mit der Rückwand verschraubten Buchsen sind stabiler und präziser gefertigt als die des kleinen Bruders. Das bringt Kontaktsicherheit und garantiert absolute Zuverlässigkeit auch nach jahrelangem Einsatz mit häufigem Umstöpseln. Wie bereits beim R15 sitzen rechts und links neben den Eingangsbuchsen des R35 zwei Reihen von Mikroschaltern, mit denen der Nutzer Widerstand (bei MC) und Kapazität (bei MM) an das verwendete System anpassen kann. Der große Primare hat aber mehr von diesen Schaltern, insgesamt neun. Daraus lassen sich vier MM-Kapazitätswerte und 21 MC-Abschlusswiderstände kombinieren.

Gerade mit hochwertigen MCs ist die feine Stufung willkommen und sinnvoll, wenn auch etwas unkomfortabel zu bedienen. Um zum Beispiel von 100 auf 150 Ohm zu wechseln, muss man mit einem kleinen Schraubenzieher die Schalter 1 bis 3 von „Off“ auf „On“ sowie Schalter 4 von „On“ auf „Off“ schieben. Und das zweimal, weil kanalgetrennt und natürlich erst, nachdem man das Gerät aus dem Rack hervorgezogen hat, um dahinter überhaupt etwas zu sehen. Merken kann man sich die ganzen Kombinationen nicht, rechnerisch herleiten nur mühsam. Wir haben die kleine Tabelle aus der Bedienungsanleitung ausgedruckt und auf den Gerätedeckel geklebt – und drehen zum einfacheren Experimentieren einfach den Preamp vorübergehend mit dem Heck zur Seite oder nach vorne.

An der Frontplatte des R35 gibt es dagegen nur einen Standby-Taster, der ins zentrale Firmenlogo integriert ist. Ganz ausschalten lässt sich der Primare auf der Rückseite mit einem klassischen Kippschalter. Daneben sitzen ein paar kleinere Knebelschalter für die Wahl des Verstärkungsfaktors und eines sehr wirksamen Subsonic-Filters. Hier entdeckt man noch einen Unterschied zum R15: Der R35 ver-

fügt über insgesamt sechs Verstärkungsstufen, die bis 70 Dezibel reichen – fast der doppelte Gain des kleinen Preamps. Da zugleich die Störabstände besser sind, der R35 also noch weniger rauscht, ist er für Betreiber sehr leiser MC-Systeme besonders verlockend. Was nicht heißt, dass der R35 mit mittellauten MCs oder gar normalen MMs keine Vorteile gegenüber dem 15er hätte. Der große Primare klingt deutlich schwungvoller und großformatiger als der auch schon sehr gute kleine. Und das, obwohl die eigentliche Verstärkungsschaltung weitgehend identisch ist, beim R35 „nur“ mehr Platz für ein besser entflochtenes Schaltungslayout und eine klarer separierte Stromversorgung vorfindet.

Mit dem Vertere DG-1S und einem Thorens-MC TAS 1500 (siehe MINT 57 und 51) als Quelle verlieh er dem Klang der Anlage eine fundamentale Wucht, die mit Vinyl selten gelingt. Optimal, um der neu eingetroffenen Doppel-LP *The World Ended A Long Time Ago* zu maximaler Wirkung zu verhelfen. Unter dem Projektnamen This Immortal Coil treffen sich darauf Folk-, Wave- und Avantgarde-Musiker, um dem legendären Duster-Duo Coil und seinen Songs Tribut zu zollen. Ein großes, ganz eigenständiges Werk mit Anklängen an Dead Can Dance und Swans, das durch die Kraft, Stabilität und räumliche Genauigkeit des Primare-Preamps zu einem fesselnden Hörerlebnis wird. Ein starker Bass, auffallend verzerrungsarme Höhen und lebendige, farbige Mitten verbinden sich in der Phonostufe zu einer sehr ausgewogenen Abstimmung. In Grenzfällen neigt sich die Balance Richtung weich und zurückgenommen als ins Straff-Sportive. Für Fans eines warmen, seidigen Phonoklangs ist der Primare daher genau die richtige Wahl.

BERNHARD RIETSCHEL

Primare R35

Preis: 1.650 Euro

Vertrieb: In-Akustik

07634 / 56100

info@in-akustik.de